

# Persönliche PDF-Datei für Nicola Döring

Mit den besten Grüßen vom Georg Thieme Verlag

[www.thieme.de](http://www.thieme.de)

## Perspektive eines ehemaligen PrEP-Nutzers auf die PrEP

DOI 10.1055/a-1070-6681  
Z Sexualforsch 2019; 32: 229–230

Dieser elektronische Sonderdruck ist nur für die Nutzung zu nicht-kommerziellen, persönlichen Zwecken bestimmt (z. B. im Rahmen des fachlichen Austauschs mit einzelnen Kollegen und zur Verwendung auf der privaten Homepage des Autors). Diese PDF-Datei ist nicht für die Einstellung in Repositorien vorgesehen, dies gilt auch für soziale und wissenschaftliche Netzwerke und Plattformen.

**Verlag und Copyright:**  
© 2019 by  
Georg Thieme Verlag KG  
Rüdigerstraße 14  
70469 Stuttgart  
ISSN 0932-8114

Nachdruck nur  
mit Genehmigung  
des Verlags



## Perspektive eines ehemaligen PrEP-Nutzers auf die PrEP

Erfahrungen des Aktivisten Steve Spencer zusammengefasst von Nicola Döring

### Perspective of a Former PrEP User on PrEP

Experiences of the Activist Steve Spencer Summarized by Nicola Döring

#### Autorin

Nicola Döring

#### Institut

Institut für Medien und Kommunikationswissenschaft,  
Technische Universität Ilmenau

#### Schlüsselwörter

AIDS; anlassbezogene PrEP; HIV-PrEP; Prä-Expositions-Prophylaxe (PrEP); Stigmatisierung

#### Keywords

AIDS; HIV-PrEP; pre-exposure prophylaxis (PrEP); PrEP on demand; stigmatization

#### Bibliografie

DOI <https://doi.org/10.1055/a-1070-6681>

Z Sexualforsch 2019; 32: 229–230

© Georg Thieme Verlag KG Stuttgart · New York

ISSN 0932-8114

#### Korrespondenzadresse

Prof. Dr. phil. Nicola Döring  
Technische Universität Ilmenau  
Institut für Medien und Kommunikationswissenschaft  
Ehrenbergstr. 29 (EAZ 2217)  
98693 Ilmenau  
E-Mail: Nicola.Doering@tu-ilmenau.de

#### ZUSAMMENFASSUNG

Steve Spencer war einer der ersten HIV-PrEP-Nutzer in Australien und Gründungsmitglied von PAN (*PrEP Access Now*), einer Non-Profit-Organisation, die sich für niedrighschwelligem Zugang zu PrEP in Australien einsetzt. Trotz PrEP-Einnahme hat er sich 2018 mit HIV infiziert. Denn die PrEP bietet zwar einen sehr hohen, aber eben keinen perfekten Schutz. Wovor er jetzt Angst hat und warum er sich immer noch für die PrEP stark macht, fasst Nicola Döring anhand seiner Pressebeiträge zusammen.

#### ABSTRACT

Steve Spencer was one of the first HIV-PrEP users in Australia and a founding member of PAN (*PrEP Access Now*), a non-profit organisation working for low-threshold access to PrEP in Australia. Despite use of PrEP, he became infected with HIV in 2018. Although PrEP offers a very high level of protection, it is not perfect. What he is afraid of now and why he is still campaigning for the PrEP, is summarized by Nicola Döring based on his press contributions.

Steve Spencer war nicht nur einer der ersten PrEP-Nutzer in Australien, sondern engagierte sich auch als PrEP-Aktivist. Er setzte sich dafür ein, dass die PrEP all denjenigen, die sie brauchen, niedrighschellig zur Verfügung steht. Dafür gründete er mit anderen Aktivist\*innen die australische Non-Profit-Organisation PAN (*PrEP Access Now*; [www.pan.org.au](http://www.pan.org.au)).

Doch dann geschah das Unwahrscheinliche und Unfassbare: Steve Spencer infizierte sich – trotz anlassbezogener PrEP – mit HIV. Dementsprechend nimmt er nun nicht mehr die PrEP. Schon kurz nach seiner Diagnose entschied sich Steve Spencer bewusst zu einem positiven Coming-out in der Szene: Im März 2019 lief er bei der *Mardi-Gras*-Parade, der jährlichen LGBTIQ-Parade in Sydney, zusammen mit der HIV-positiven Community. Der vorliegende Beitrag fasst einige Publikationen aus der Folgezeit und ihr mediales Echo zusammen.

#### Fünf Jahre mit der PrEP, dann die HIV-Diagnose

Bereits im Jahr 2013 begann Steve Spencer, der sich als bisexuell bzw. queer definiert und Sex mit Männern hat (Spencer 2019), mit der PrEP. Damals war er Anfang 20. Er nutzte sie fünf Jahre lang und war froh über die damit gewonnene Angstfreiheit und Sicherheit. Er klärte andere über die Vorteile der PrEP auf und vertrat einen sex-positiven Ansatz gegenüber sexueller Gesundheit. Das machte ihn in Australien zu *dem* Aushängeschild für erfolgreiche PrEP-Nutzung und PrEP-Aufklärung (Holas 2019a, 2019b).

Dann kam mit 27 Jahren im Dezember 2018 die HIV-Diagnose. Da Steve Spencer sich im Zuge seiner PrEP-Einnahme regulär in medizinischer Betreuung befand und – wie es den gängigen PrEP-Leitlinien entspricht – regelmäßig alle drei Monate auf STIs und HIV testen ließ, wusste er, dass die Infektion nicht lange zurückliegen konnte.

Aber wie konnte sie überhaupt passieren? Er hatte die PrEP vorschriftsmäßig eingenommen im anlassbezogenen 2-1-1-Schema, d. h. zwei Tabletten am Tag vor dem Sex, eine Tablette am nächsten und eine Tablette am übernächsten Tag (Holas 2019b).

Wurden ihm wirkungslose Pillen verkauft? War er besondere Risiken eingegangen? Fragen und Spekulationen kamen auf. Deswegen stellt Steve Spencer zweierlei klar: Erstens seien ihm die Ursachen seiner HIV-Infektion trotz PrEP selbst nicht bekannt und konnten auch medizinisch nicht aufgeklärt werden. Zweitens seien die Motive einer solchen Ursachenforschung oft zweifelhaft: „Fragen nach dem ‚Wie‘ entspringen häufig der Sensationslust – oder der Sorge um sich selbst. Andere PrEP-User\*innen wollen wissen, was passiert ist, damit ihnen nicht dasselbe passiert. Aber oft werden solche Informationen dann sortiert, um zu definieren, wie ‚akzeptabel‘ oder ‚schlecht‘ die HIV-Infektion der Person ist“ (Holas 2019b).

Auch für einen optimal aufgeklärten PrEP-Aktivist, der mit der HIV-Community gut vertraut und vernetzt war, kam die HIV-Diagnose als Schock: Steve Spencer hatte plötzlich Angst vor seinem eigenen Körper, Angst andere anzustecken, Zukunftsangst. Doch er wusste, was zu tun ist, und begann sofort mit der HIV-Behandlung. Schon nach sechs Wochen war keine nachweisbare Viruslast mehr bei ihm vorhanden.

Damit greift bei ihm nun der Schutz durch Therapie (TasP = *Treatment as Prevention*) bzw. U=U (*Undetectable = Untransmittable*): Durch die erfolgreiche antiretrovirale Behandlung (ART = *Anti-Retroviral Therapy*) kann er als HIV-positiver Mensch auch bei kondomlosem Sex niemanden anstecken. „Die Zeit zwischen der Diagnose und dem Erreichen einer nicht nachweisbaren Viruslast war eine der schwierigsten Phasen meines Lebens“, sagt er im Rückblick (Holas 2019b). Geholfen haben ihm Familie, Partner und Freunde, die immer an seiner Seite standen.

## Das positive Coming-Out und seine Folgen

Nachdem er sich als positiv geoutet hatte, musste Steve Spencer sehr zwiespältige Erfahrungen machen: Seine Erlebnisse bei der Mardi-Gras-Parade im März 2019 in Sydney waren erfreulich und von Solidarität geprägt, als er mit der HIV-Basisbewegung TIM (*The Institute of Many*; <https://theinstituteofmany.org/>) mitmarschierte und sich dadurch erstmals in der Szene als positiv zu erkennen gab: „Zwar gehört das positive Coming-out mit Sicherheit zu den beängstigendsten Dingen, die ich in meinem Leben tun muss, aber die Reaktionen waren überwältigend positiv. Die Menschen um mich herum haben mich sofort in den Arm genommen, ich habe sogar vor Erleichterung geweint“ (Holas 2019b).

Danach folgte jedoch ein unbeschreiblicher und auch belastender Medienrummel. Steve Spencer stand global im Rampenlicht, weil er weltweit die siebte Person war, die unter der PrEP eine positive HIV-Diagnose erhalten hatte. Über seinen „Fall“ wurde berichtet und spekuliert. Außerdem setzte ein nicht enden wollender Strom von Hassnachrichten, Beschimpfungen, falschen Beschuldigungen, Stalking, Trolling und Mobbing ein. Steve Spencer wurde bewusst, wie stark das HIV-Stigma auch heute noch ist (Spencer 2019).

Wenn Steve Spencer sein Leben vor und nach der HIV-Diagnose vergleicht, dann gibt es augenfällige Ähnlichkeiten: Vorher hat er unter der PrEP eine Menge Pillen eingenommen, heute nimmt

er unter der ART eine Menge Pillen ein. Früher wurde er wegen seiner PrEP-Nutzung stigmatisiert, heute wegen seines HIV-Status.

Doch beides – so ist ihm schlagartig klar geworden – kann man letztlich doch nicht vergleichen. Das HIV-Stigma ist auch im 21. Jahrhundert sehr viel größer und mächtiger, als wir denken. Das hatte er nicht erwartet: Als PrEP-User und PrEP-Aktivist war er schließlich immer eindeutig als HIV-negativ identifiziert und sichtbar, ein Privileg, dessen Tragweite ihm nicht bewusst war (Spencer 2019). So ist Steve Spencer jetzt zum HIV-Aktivisten geworden, der sich dafür einsetzt, die HIV-Community zu empowern und die Solidarität aller mit der HIV-Community zu stärken.

## Fazit und Ausblick

Die Geschichte von Steve Spencer ist keine Geschichte von „PrEP-Versagen“. Er selbst bezeichnet die PrEP nach wie vor als „enormen Erfolg“ (Holas 2019b). Dass weltweit auf Hunderttausende von PrEP-Nutzenden bislang nur einige wenige belegte HIV-Infektionen unter der PrEP kommen, spricht für die hohe Sicherheit der Methode (Döring 2019). Auch wenn persönliche Risikoabwägungen natürlich immer auch subjektiv sind, sollten sie doch am besten nicht am spektakulären Einzelfall, sondern an statistischen Daten festgemacht werden. Diese Mahnung kommt nicht nur von Steve Spencer selbst, sondern wird auch in den PrEP-bezogenen Facebook-Gruppen wie „PrEP Facts: Rethinking HIV Prevention and Sex“ und „PrEP.jetzt“ geteilt und findet sich in aufklärenden Pressebeiträgen. PAN (2019) hat eine entsprechende Stellungnahme veröffentlicht und das HIV-Magazin „plus“ argumentiert ebenso (Jacobs 2019).

Die Geschichte von Steve Spencer zeigt: Wir sollten angesichts der PrEP nicht vorschnell das Post-HIV-Zeitalter ausrufen und damit ungewollt oder unbewusst die HIV-Community unsichtbar machen. Denn davor hat er jetzt am meisten Angst – vor der anhaltenden oder vielleicht sogar wieder steigenden Stigmatisierung von Menschen mit HIV. Steve Spencer (2019) ruft deswegen dazu auf, PrEP und U=U als Präventionsmethoden gleichermaßen zu unterstützen – und zwar ganz unabhängig vom eigenen HIV-Status.

## Literatur

- Döring N. Medikamentöser HIV-Schutz mittels PrEP: Aktueller Diskussions- und Forschungsstand. *Z Sexualforsch* 2019; 32: 189–197
- Holas N. 'I am Prepared' – Steve Spencer on Becoming HIV Positive in the Era of PrEP and U = U“. *Star Observer* 22.03.2019a [Als Online-Dokument: <http://www.starobserver.com.au/news/national-news/i-am-prepared-steve-spencer-on-becoming-hiv-positive-in-the-era-of-prep-and-uu/179646>]
- Holas N. „Ich bin vorbereitet“: Leben mit HIV in Zeiten von PrEP und Schutz durch Therapie“. *magazin.hiv* 10.04.2019b [Als Online-Dokument: <https://magazin.hiv/2019/04/10/steve-spencer-hiv-trotz-prep/>]
- Jacobs DL. An Australian Doctor Has Some Answers about PrEP User with HIV. *plus* 26.03.2019 [Als Online-Dokument: <https://www.hivplusmag.com/prevention/2019/3/25/doctor-prep-user-australia-has-some-answers/>]
- PAN. Becoming PrEP Positive+. Melbourne: PAN 2019 [Als Online-Dokument: <https://www.pan.org.au/blog/2019/3/22/becoming-prep-positive/>]
- Spencer S. 8 Months Ago, I Was Diagnosed as HIV Positive While on PrEP. Here's What's Happened since. *The Body* 25.11.2019 [Als Online-Dokument: <https://www.thebody.com/article/diagnosed-hiv-positive-while-on-prep>]